

# Lebe dein Leben egal was passiert

Von cherrygirl

## Kapitel 4: Angebot

### 3. Angebot

Inzwischen sind 2 Jahre vergangen und Sanae war inzwischen im 2. Semester der Tokio Uni, welche sie zusammen mit Jun Misugi besuchte der genauso wie sie Sportmedizin studierte. Paolo war sie vor einem Jahr losgeworden, da sie wieder die Alte Sanae war. Sie hat dank der Therapiestunden und ihren Freunden ihre Phobie gegenüber Männern zum größten Teil wieder überwunden und ist wieder die fröhliche und feiernde Sanae. Sie traf sich oft mit Ken, Takeshi, Jun und Yayoi, da sie alle in Tokio lebten. Sanae hatte nur noch sehr selten Alpträume von dem erlebten und wahr froh darüber.

Mit einem Kaffee in der Hand schlenderte sie über den Campus und hielt nach Menschen Ausschau, die sie kannte, was ihr jedoch in ihrer komplett übermüdeten Verfassung ziemlich schwer fiel. Und so stieß sie unweigerlich mit Jun zusammen, der bereits vor einem der Säle auf sie gewartet hatte.

„Hoppla, nicht so stürmisch, Sanae.“, sagte Jun.

Freundlich lächelnd streckte er die Hand aus und half ihr auf, wobei er aus den Augenwinkeln genau sah, wie viele seiner Kommilitonen die Szene zwischen ihnen aufmerksam beobachteten. Manche hofften gewiss auf einen Streit zwischen ihnen, damit sie sich dann fürsorglich um Sanae kümmern konnte, aber diese Freude wollte er ihnen nicht gönnen. Außerdem stritten sie sowieso sehr selten und schon gar nicht wegen solcher Kleinigkeiten.

„Danke Jun, ich habe heute morgen einfach nicht aufgepasst. Das liegt vielleicht daran, das ich letzte Nacht kaum geschlafen habe!“, sagte Sanae freundlich.

„Keine Ursache Sanae mach ich doch gern, kennst mich doch!“, sagte Misugi lächelnd.

Scherzhaft zwinkerte Jun ihr zu, der ihr spontan fürsorglich über den Rücken streichelte. Ihm kamen Sanaes Worte gerade richtig um den Rest noch ein wenig weiter an der Nase herum zu führen. Und es gelang prächtig, so dass Jun an sich halten musste um nicht laut los zu lachen. Um sie herum fielen den anderen männlichen Wesen ihres Kurses beinahe die Augen raus. Lief da etwa etwas zwischen

dem Expertenpaar des Kurses?

„Dann lass uns mal reingehen, wir haben ja heute Kurs bei diesem weltbekannten deutschen Professor der Sportmedizin. Wie hieß er noch mal?“, fragte Jun nach.

„Mann Jun wie kannst du das vergessen. Professor Dr. Bauer ist einer der drei besten Sportmediziner auf der Welt. Er führt ein eigenes Sportkrankenhaus in Bremen und ist gleichzeitig der dortige Mannschaftsarzt des SV Werder Bremen, bei dem Genzo inzwischen spielt.“, klärte Sanae ihren unwissenden Freund auf.

„Ist ja gut Saane. Ich hab es ja jetzt verstanden wer er ist und womit er sein Geld verdient!“, scherzte Jun mal wieder.

„Du bist heute echt witzig Jun!“, seufzte Sanae und ging wieder lächelnd zu ihrem Kurs.

Sanae folgte Jun, ohne die vielen Blicke in ihrem Rücken zu spüren, die sie seit ihrem Gespräch mit Jun verfolgten. Sanae wusste nicht, dass mindestens die Hälfte ihres Kurses auf sie stand und sie gern zu einem Date eingeladen hätte, hätte sie nur einmal irgendeine Andeutung gemacht, dass sie interessiert wäre. Aber Sanae verfolgte nur ihrem Traum die beste Sportmedizinerin der Welt zu werden und nach der Sache vor 2 Jahren ist Sanae in Sachen Männer sehr vorsichtig geworden, was der Rest aber natürlich nicht wusste.

Die Vorlesungen von Herrn Professor Dr. Bauer begeisterten Sanae unheimlich und sie beteiligte sich unentwegt in seinem Unterricht. Sie war nicht umsonst die beste Studentin der Tokio Uni. Nach ungefähr 2 Wochen wurde Sanae zum Unileiter ins Büro gebeten.

„Frau Sanae Nakazawa, bitte umgehend gebeten ins Büro des Unileiters Herrn Minamoto zu kommen!“, kam die Durchsage aus den Lautsprechern.

„Hhmm... was der wohl von mir möchte!“, fragte sie sich laut.

„Keine Ahnung, aber du solltest schnell zu ihm. Ich hab gehört er würde schnell ungeduldig werden!“, antwortete Jun ihr und somit ging sie zu ihrem Unileiter und klopfte an dessen Tür.

„Herein!“, kam es hinter der geschlossenen Tür und Sanae betrat den Raum.

„Ah Frau Nakazawa da sind sie ja. Herrn Professor Dr. Bauer kennen sie bereits?“, fragte ihr Unileiter nach.

„Ja, guten Tag Herr Professor Dr. Bauer!“, begrüßte Sanae ihn.

„Guten Tag Sanae!“, erwiderte dieser den Gruß.

„Nehmen sie Platz Frau Nakazawa wir haben einiges mit ihnen zu besprechen, bezüglich ihrer Zukunft!, säuselte Herr Minamoto und Sanae nahm in einem Sessel vor

seinem Schreibtisch platz. Neben ihr setzte sich Herr Bauer in den Anderen Sessel.

„Sir, dürfte ich Fragen um was es genau geht?“, fragte Sanae zögerlich nach.

„Das dürfen sie Sanae. Herr Professor Dr. Bauer hat die letzten 2 Wochen wie sie wissen im Bereich Sportmedizin einige Kurse gehalten und die Teilnehmer eingehend beobachtet. Und vor allem Sie sind ihm aufgefallen Sanae.“, erklärte der Unileiter ihr.

„Ich?“, fragte sie verwirrt nach.

„Ja sie Sanae. Ich habe sie in den letzten 2 Wochen eingehend beobachtet und sie sind mir sofort ins Auge gesprungen mit ihrer Wissbegierde. Ich habe festgestellt, dass sie eine außergewöhnlich Hochbegabte Studentin sind und aus ihnen mal, wenn sie fleißig sind die beste Sportmedizinerin der Welt werden kann. Doch um die beste zu werden müssen sie auch bei den besten lernen. Ich möchte nicht sagen, dass sie hier nicht genug gefördert wurden, doch in Bremen würde sich ihr Studium mehr rentieren.“, sagte Herr Professor Dr. Bauer.

„In Bremen? Ich versteh nicht ganz?“, erwiderte Sanae irgendwie auf den Schlauch stehend.

„Ganz einfach Frau Nakazawa. Ich möchte sie Ausbilden und eine der besten Sportmediziner der Welt aus ihnen machen und in Bremen würden sie alles finden. Sie würden in meinem Krankenhaus arbeiten, an der Bremer Uni die selben Fächer besuchen wie hier in Tokio und als Mannschaftsärztin mit mir die Profi Spieler des SV Werder Bremens betreuen, außerdem würden sie auch einen 6 Jahresvertrag vom SV Werder Bremen bekommen + Wohnung und Gehalt. Was sagen sie Sanae?“, sagte Herr Bauer.

„Ich kann es kaum glauben, damit würde ich meinem größten Traum einen riesigen Schritt näher bringen. Meinen sie das wirklich ernst?“, fragte Sanae entgeistert nach.

„Ja das ist mein ernst, allerdings bräuchte ich in den nächsten 2 Stunden eine Entscheidung von ihnen. Den Vertrag vom SV Werder Bremen habe ich schon dabei. Und wegen dem Studienwechsel brauchen sie sich auch keine sorgen zu machen, das wäre alles schon geregelt. Sie könnten zum Semesterende in 3 Wochen runter nach Bremen kommen. Es wird ihnen bestimmt gefallen und unsere Schützlinge vom SV Werder werden ihnen sicher auch gefallen. Wir haben auch einen Landsmann von ihnen bei uns im Team spielen!“, erzählte ihr der deutsche Professor.

„Ich weiß Genzo Wakabayashi. Er ist einer meiner besten Freunde. Wir kennen uns schon seit unserer Kindheit.“, entgegnete sie automatisch.

„Na das freut mich aber, dann dürften sie die Anderen Spieler auch in Hand umdrehen für sich gewonnen haben. Stimmt ich habe in ihrem Lebenslauf gelesen das sie Jahrelang Mannschaftsbetreuerin beim FC Nankatsu und der Japanischen Nationalmannschaft waren. Und das sie bei meinem japanischem Kollegen Dr. Shirota ein vierwöchiges Praktikum auf Hawaii gemacht haben.“, scherzte Dr. Bauer.

„Dürfte ich die Herren um eine Stunde Bedenkzeit bitten. Ich müsste das Angebot erst mit meinem Vormund besprechen.“

„Natürlich Frau Nakazawa. Ich würde sagen wir treffen uns in einer Stunde wieder hier um ihre Entscheidung zu hören.“, sagte Herr Minamoto und nickte ihr aufmunternd und stolz zu. Noch nie kam es dazu, das eine Studentin der Tokio Uni ein Studien und Jobangebot aus dem Ausland bekam. Sanae verabschiedete sich erst mal von den beiden Herren und suchte sich eine ruhige Ecke, indem sie mit ihrem berühmten Fußball Patenonkel in Deutschland telefonieren konnte.

„Beckenbauer.“

„Onkel Franz, hier ist Sanae!“

„Sanae, Kleines das überrascht mich aber, was gibt es denn?“

„Es tut mir Leid wenn ich dich störe, aber es ist dringend. Es geht um meine Zukunft.“

„Dann schiss mal los!“

Und so erzählte sie ihm alles was sie gerade in dem Gespräch erfahren hat und über das einmalige Angebot in Bremen zu studieren und von einem der besten Sportmediziner ausgebildet zu werden und gleichzeitig feste Mannschaftsärztin des SV Werder Bremens zu werden.

„Sanae natürlich musst du annehmen. Dieses Angebot ist einmalig wie du schon sagtest und du hast es verdient. Das war doch immer schon dein größter Traum, seit du 12 Jahre alt warst. Außerdem hätte ich dann wesentlich näher bei mir und kann auf dich aufpassen. Also meinen Segen hast du Sanae, aber die Entscheidung musst du treffen, was für dich am besten ist.“, erwiderte ihr Onkel.

„Ich möchte nach Bremen. So allein bin ja da auch nicht. Einer meiner besten Freunde ist dort Stammtorhüter und ich freue mich jetzt schon riesig ihn wiederzusehen nach 2 Jahren. Ich werde das Angebot annehmen und gleich nach gründlichem durchlesen des Vertrages diesen Unterschreiben.“, teilte Sanae ihren Entschluss mit.

„Gut Kleines dann tue das. Ich bin stolz auf dich und deine Eltern wären es auch! Zeig es ihnen Sanae und melde dich bei mir wenn du genau weißt wo du in Bremen wohnen wirst usw. Ich muss jetzt leider Schluss machen Sanae, da ich zu einer wichtigen Vereinsbesprechung muss!“, erwiderte der Kaiser ihr.

„Alles klar Onkel Franz und viel Spaß bei der Besprechung und schöne Grüße an Tante Mina und Herrn Hoeneß. Hab dich Lieb!“, sagte sie und legte auf.

Anschließend ging sie zurück zum Büro ihres Unileiters, indem die beiden Herren schon voller Erwartung auf ihre Antwort warteten.

„Also Herr Professor Dr. Bauer ich nehme gerne ihr Angebot in Bremen mein Studium fortzusetzen und von dem besten zu lernen gerne an und freue mich schon auf die

Zusammenarbeit mit den Sportlern.“, verkündete sie strahlend.

„Das freut mich Frau Nakazawa. Ihnen wird es in Bremen sehr gefallen, bestimmt genauso gut wie hier in Tokio. Und nun setzten wir uns und sie können in Ruhe den Vertrag durchlesen und unterschreiben.“, erwiderte Dr. Bauer und reichte seinem neuen Schützling den Vertrag. Nach eingehendem lesen unterschrieb Sanae und war nun die neuste Mitarbeiterin des Medizinischem Betreuerstabes des Bundesligist SV Werder Bremen.

„Ich werde sie dann in 3 Wochen in Bremen erwarten Sanae. Ich werde dafür sorgen, dass sie jemand vom Flughafen abholt und sie in ihre neue Wohnung bringen wird. Den Abflugtermin, das Ticket und die Adresse ihrer neuen Wohnung werde ich an Herrn Minamoto senden, damit er es an sie weiterreichen kann. Na dann auf gute Zusammenarbeit Kohai, so heißt das doch in Japanisch oder?“, klärte er sie scherzend auf.

„Stimmt Senpai, auf gute Zusammenarbeit!“ , lächelte sie vor sich hin und verabschiedete sich von den beiden Herren.

Draußen vor dem Unigebäude sprang sie in die Luft und schrie ihre Freude aus vollem Halse raus.

„Juhuuu! Ich glaubs nicht!“

„Was glaubst du nicht Sanae?“, fragte ein verblüffter Jun nach, der hinter ihr auftauchte und sie über ihr Verhalten hin irritiert ansah.

„Das wirst du nicht glauben Jun, aber ich studiere ab nächstem Semester in Bremen und arbeite für den SV Werder Bremen im Medizinischen Betreuerstab. Herr Professor Dr. Bauer will mich ausbilden und die beste aus mir machen in der Sportmedizin!“, jubelte sie und fiel ihm um den Hals vor Glück und kreischte die ganze Zeit wie ein hibbeliger Teenager. Jun brauchte einige Zeit um die gerade erhaltenen Informationen von Sanae zu verarbeiten.

„Das... das ist ja fantastisch Sanae herzlichen Glückwunsch. Wauhh... du in Deutschland. Schade dann können wir nicht mehr gemeinsam die Bank drücken, aber du hältst mich doch auf dem laufenden in Bremen oder? Und mach die Bremer Jungs nicht verrückt!“, fragte er glücklich.

„Klar Jun und du mich über hier und unsere Freunde. Wir tauschen uns einfach aus und wenn du Fragen hast oder ich, dann telefonieren wir einfach so wie immer nur mit Zeitverschiebung! Und was soll das heißen mach die Bremer Jungs nicht verrückt?“, grinste die kleine Japanerin.

„Nichts Sanae, gar nichts! Na dann Miss demnächst deutsche Studentin, wir sollten den Anderen auch Bescheid sagen und dieses Angebot so richtig Feiern.“, lachte Jun auf.

„Bingo!“, erwiderte sie und kurzer Hand wurde an alle Freunde eine SMS geschrieben

sich Abends um 21 Uhr im Bou einzufinden.